

Freiwillige forsten Wald an den Fischeichen auf

Unter der Leitung des Revierförsters Philip Fortströer engagieren sich viele Kinder und Jugendliche aus der Stadt. Warum das Gebiet manuell aufgeforstet werden muss.

Moritz Jülich

■ **Paderborn.** Die vergangenen Jahre waren keine guten für Paderborns Waldbestände. Viele Bäume mussten aufgrund von Borkenkäferbefall und lang anhaltenden Trockenheitsperioden zwangsweise abgeholzt werden. Auch an den Paderborner Fischeichen sind viele Fichten und Lärchen gefallen. Am vergangenen Samstag trafen sich Freiwillige der UHUS, der Umweltschützer und -hüter vom Pelizaeus-Gymnasium, sowie vom Nachbarschaftsverein Paderborn Ost, um einen Teil der betroffenen Fläche dort gemeinsam mit Revierförster Philip Fortströer wieder aufzuforsten.

„Vor allem der Borkenkäferbefall hat dazu geführt, dass große Teile der Baumlandschaft mit der Zeit abgestorben sind“, erklärt Fortströer. 2020 hätten dann die letzten Holzbestände auf der betroffenen Fläche gefällt werden müssen. Hinzu komme, dass der Sturm am vergangenen Wochenende erneut viele Bäume in dem Gebiet beschädigte. Manchmal gebe es die Möglichkeit, dass sich die Flächen natürlich wieder mit der heimischen Flora füllen. Doch in diesem Fall seien lediglich Brombeerbüsche nachgewachsen, weshalb manuell aufgeforstet werden müsse.

Laut Margret Bergmeier,



Die helfenden Kinder und Erwachsenen sind bereit, die Brachfläche hinter ihnen wieder mit neuen Bäumen zu bestücken.

Fotos: Moritz Jülich

eine der Hauptorganisatorinnen der Aktion bei den UHUS, hätten sich mehr als 60 Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums für die Aktion gemeldet. Viele Eltern und die Anwohner des Vereins Paderborn Ost halfen ebenfalls mit. Auch der stellvertretende Bürgermeister Dietrich Honerovgt packte mit an und lobte Freiwilligenarbeit wie diese ausdrücklich als Teil des städtischen Ziels, bis 2035 klima-



Revierförster Philip Fortströer (Mitte) erklärt den Schülern des Pelizaeus-Gymnasiums die Beschaffenheiten des Bodens und der zu pflanzenden Bäumen an den Fischeichen.

neutral zu sein.

Um an den Fischeichen dieses Ziel zu fördern, würden laut Fortströer insgesamt mehr als 2.000 Setzlinge gepflanzt. Dabei sei es normal, dass diese teilweise wieder eingehen oder von Tieren gefressen werden. Hauptsächlich sollen dort Stieleichen wachsen, aber auch Tannen, Schwarznüsse und Hainbuchen runden das neue Waldstück ab. „Nur keine Fichten mehr“, sagt Fortströer. Ziel

sei ein gesunder Mischwald mit verschiedenen hohen Sträuchern und Bäumen.

Bei der mehrstündigen Aktion war allen Freiwilligen ihr Enthusiasmus anzumerken. Auch für die langfristige Pflege übernehmen die Kinder und Jugendlichen eine Patenschaft. In regelmäßigen Abständen kontrollieren sie in Zukunft das Wachstum des selbst angepflanzten Waldes an den Fischeichen.